

MARKE-VORARLBERG: 14 WEITERE PROJEKTE

Beim offenen Call zum Schwerpunktthema „Potenziale entfalten – für Bildung begeistern“ wurden insgesamt 59 hochqualifizierte Projekte eingereicht.

Von Christina Meusburger

Nach einer Kurzanalyse zu den aktuellen Herausforderungen im Vorarlberger Bildungswesen, einem darauffolgenden offenen Projektcall und einem formellen Auswahlverfahren stehen nun 14 neue Projekte auf der Agenda der Marke Vorarlberg. Sie zählen alle auf die Vision „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder“ ein. Ihre Umsetzung beginnt ab sofort.

„Die überraschend große Anzahl an eingereichten Projekten hat mich sehr gefreut“, berichtet Monika Paterno, die Leiterin des aha – Jugendinformationszentrums Vorarlberg. Gemeinsam mit fünf weiteren Vertretern verantwortet sie die Projektauswahl.

Die Bandbreite der insgesamt 59 Einreichungen war vielfältig. „Neben größeren Organisationen und Initiativen haben auch Jugendliche Ideen eingereicht“, zeigt sich Paterno erfreut. Für die Auswahl der förderbaren Projekte waren Faktoren wie Wirkungskraft, Reichweite, inhaltliche Tiefe oder etwa Realisierungskompetenz entscheidend.

Beispielsweise wurde das Konzept „Kinder- und Jugendbeteiligung im Montafon“ ausgewählt. Der Antragsteller – Stand Montafon – bewirkt hier mit mehreren Bausteinen noch mehr Mitsprachemöglichkeiten von jungen

Bereits 2020 unterstützte die Marke Vorarlberg ein Mediacamp.



Menschen in der regionalen Entwicklung. Eine nachhaltige und klimafreundliche Lebenswelt streben die Schüler und Schülerinnen der HTL Rankweil im Rahmen des „Global Goals Design Jam Vorarlberg“ an. Dieses Projekt wurde ebenfalls ausgewählt.

MINT-Begeisterung wecken

Technisch geht es auch im „Pop-up Makerlab“ weiter. Die mobile Hightech-Werkstatt macht in mehreren Hochsteig-Gemeinden Station. Auch „Made it kids“ der Volksschule Bütze zielt auf die Förderung von MINT-Fähigkeiten. Hier schließt der „Vorarlberger Brain Train“ an. Die Initiative Begabung e.V. hat ein ganzjähriges Angebot für motivierte und begabte Kinder und Jugendliche aller sozialen Schichten auf die Beine gestellt. Kurse zu Themen wie MINT, Sprachen, Soft Skills, Philosophie und Kunst werden dreimal pro Jahr je eine Woche angeboten.

Sprachkompetenzen fördern

Mindestens so spannend gestaltet sich das Sprachförderkonzept der Stadt Dornbirn „Hast du Worte“. Es soll in allen 20 Kindergärten der Stadt ausgerollt werden. Auch das Vorarlberger Musikschulwerk hat die Kindergärten im Fokus. Die geplante Kooperation kommt vor allem Kindern aus einkommensschwächeren Familien zugute.

Um die relevanten Projekte aus den insgesamt 59 Einreichungen herauszufiltern, war die vorangegangene Analyse zum Bildungswesen in Vorarlberg sehr

hilfreich. Gemeinsam mit führenden Institutionen des Vorarlberger Bildungssystems definierte die Marke Vorarlberg vier zentrale Herausforderungen, die aktuell anstehen: Sprachkompetenzen steigern, Future Skills fördern, digitale Kompetenzen etablieren und MINT-Begeisterung wecken.

Insofern passen auch Projekte, wie das Talentmobil der Stadt Hohenems, die MINT Kleinkindbetreuung im Walgau, die Talentschmiede des Vorarlberger Kinderdorfs oder das PermaLearn-Konzept der Pädagogischen Hochschule perfekt in das Gesamtbild.

Daneben bekamen aber auch das Kinderschutzkonzept des Standes Montafon, die „Cultural Busters“ des Theaters am Saumarkt sowie der „Weltklänge Musiksommer“ den Zuschlag.

Mehr dazu auf

www.vorarlberg-chancenreich.at/projekte

Die Kurzanalyse finden Sie unter

www.vorarlberg-chancenreich.at/download



Zur Person

CHRISTINA MEUSBURGER

* 1974 in Dornbirn,
Kommunikation
Marke Vorarlberg

Kampf gegen (Langzeit-)Arbeitslosigkeit

Es ist eine Tatsache: Die Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit ist massiv angestiegen. Da stellt sich die Frage, warum etwa Deutschland und die Schweiz sinkende Zahlen aufweisen können, wir aber nicht. Uns geht es daher primär auch um eine Reform des Arbeitslosengeldes. Ein großer Teil der Arbeitslosen erhält zum Arbeitslosengeld noch zusätzliche Sozialleistungen, etwa Wohnbeihilfe, Heizkostenzuschuss, Familienbeihilfe, Befreiung von Gebühren, etc.

Betrachtet man die Nettoersatzrate beim Arbeitslosengeld im 1-Jahres-Zeitraum ist sie gegenüber anderen Ländern relativ niedrig. Dehnt man aber den Betrachtungszeitraum auf fünf Jahr aus, haben wir eine der höchsten Nettoersatz-

raten. Andere Länder senken sie sukzessive über die Jahre. Das soll auch den Anreiz erhöhen, ein Beschäftigungsangebot anzunehmen. Bei einem nahezu gleichbleibenden Arbeitslosengeld über einen längeren Zeitraum besteht schon die Gefahr, dass manche sich mit ihrer Arbeitslosigkeit arrangieren bzw. mit der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle zu lange zuwarten und so in die Langzeitarbeitslosigkeit abrutschen. Genau das soll aber möglichst verhindert werden. Ein Blick über den Tellerrand hinaus würde uns guttun.

Es sind zudem Anreize für mehr Mobilität notwendig. Warum ist das Menschen aus anderen Ländern zumutbar, aber nicht etwa Personen aus Wien? Wir würden mehr Flexibilität sehr begrüßen.

Uns geht es um gezielte Maßnahmen und Unterstützung, bevor Menschen in die Langzeitarbeitslosigkeit abrutschen. Dies soll insbesondere durch den Ausbau der überregionalen Vermittlung erfolgen.

Durch den breiten Einsatz der Eingliederungsbeihilfe für Personen, die gefährdet sind, langzeitarbeitslos zu werden, kann die Beschäftigung gefördert werden. Die Eingliederungsbeihilfe ist eines der effizientesten arbeitsmarktpolitischen Instrumente: Zwei von drei Personen, die mit Unterstützung der Eingliederungsbeihilfe einen Job in der Privatwirtschaft finden, schaffen ihren Wiedereinstieg in den Job nachhaltig.

Und wir müssen darüber reden, ob Nebenjobs von Arbeitslosen nicht doch eher deren Arbeitslosigkeit zementieren.

Unsere Unternehmen klagen über einen Mangel an Arbeitskräften in allen Bereichen. Die Rekordzahl an offenen Stellen bei hoher Arbeitslosigkeit offenbart die strukturellen Probleme am Arbeitsmarkt. Solange es in unserem Land oftmals noch lukrativer ist, die staatlichen Unterstützungsleistungen mit Nebenjobs aufzubessern, als aktiv am Erwerbsleben teilzunehmen, herrscht aus meiner Sicht Handlungsbedarf!



Zur Person

CHRISTOPH JENNY

Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg